

brach, war Konrad mit Waffen im Slavenland; 'was er da tat, will ich jetzt im Zusammenhang erzählen'. Und nun folgt ein langer Bericht, in dem nur und ausschliesslich von Polen die Rede ist, kein Wort von den Elbslaven, kein Wort in Sonderheit von den Liutizen. Nach dem Tod des Herzogs Boleslav von Polen [† 17. Juni 1025¹], so lesen wir hier, vertrieb sein einer Sohn, Mesko, den anderen, Otto [= Bezprim], nach Russland²; einige Zeit nachher gewann aber Otto den Kaiser Konrad zu einem gemeinsamen Angriff gegen Mesko, wodurch dieser zur Flucht zum Herzog Udalrich von Böhmen, dem der Kaiser damals zürnte, gezwungen wurde [1031³]. Udalrich erbot sich allerdings zur Auslieferung Meskos, die aber der Kaiser, da er keinen Feind vom Feinde kaufen wollte, nicht annahm. Otto wurde Herzog von Polen, nach einiger Zeit aber von einem seiner Vertrauten ermordet [1032⁴]. Nun versuchte Mesko mit allen Mitteln die Gunst der Kaiserin Gisela und der übrigen Fürsten zu gewinnen, um mit ihrer Unterstützung auch die Gunst des Kaisers wieder zu erlangen. Und in der Tat verzieh ihm der Kaiser und teilte Polen in drei Teile, von denen der eine an Mesko, die beiden anderen an zwei andere Herren kamen [Friede von Merseburg⁵]. So wurde durch die Verminderung der Macht zugleich Meskos Verwegenheit geringer. 'Nach dem Tode Meskos [† 10. Mai 1034] hat sein Sohn Kasimir bis jetzt unseren Kaisern treu gedient'. — Soweit W, der also keine genaue Angabe darüber macht, bei welcher Gelegenheit und zu welchem Zwecke, und ob vor oder nach dem Merseburger Frieden Konrad 'in Slavonia' war. Man kann darüber zweifeln, wo denn der Polenfeldzug in diese Dar-

1) Die eingeklammerten Zahlen und Erläuterungen nicht bei W.
 2) 'in Ruzziam' (W 9: 'in Ruzziam provinciam'). Vgl. dazu Bresslau JB. I, 101, N. 1; Dieterich Pkr. S. 8, N. 21.
 3) Annales Hildesheimenses S. 36. Danach kam allerdings kein gleichzeitiger Angriff zu Stande, sondern erst nahm Konrad dem Mesko die Lausitz mit einigen Städten (Bautzen) ab, und einen Monat später vertrieb ihn Otto ganz nach Böhmen. Vgl. Bresslau JB. I, 331 f.; Dieterich Pkr. S. 7—9.
 4) Annales Hildesheimenses S. 37.
 5) Nach den Annales Hildesheimenses wurde Polen hier nicht in drei, sondern nur in zwei Teile zerlegt. Die Differenz dürfte sich wahrscheinlich dadurch erklären, dass W mit dem dritten Teil die Lausitz meint, die Mesko nach dem genaueren Bericht der Annales Hildesheimenses schon 1031 verloren hatte (vgl. oben N. 3), und auf die er in Merseburg vermutlich noch einmal verzichtete; dann ergibt sich aus W noch des weiteren, dass der Markgraf der Lausitz jedenfalls keinen der anderen Teile, in die Polen zerlegt wurde, erhielt. Dies erkannt zu haben, ist das Verdienst von Dieterich Pkr. S. 24—28.